

## Ueber Kuckukseier.

Von

Dr. E. Rey.

Anknüpfend an die interessanten Beobachtungen von Baldamus und Anderen, über die Fortpflanzung unseres Kukuks, glaube ich auch ein Scherflein zur Fortpflanzungsgeschichte dieses Vogels beizusteuern, wenn ich nachstehend ein Verzeichniss der Kuckukseier meiner Sammlung gebe, deren Anzahl im Laufe der Jahre zu einem ganz ansehnlichen Umfange herangewachsen ist.

Es finden sich darunter viele, deren Färbung und Herkommen sehr für die von Baldamus aufgestellte Theorie sprechen, und ich rechne dahin auch die Fälle, wo das Kuckuksei sich zwar nicht in einem Neste der Species fand, deren Eiern es ähnlich gefärbt ist, sondern auch diejenigen, wo ein irgend einer Sängertart entsprechendes Kuckuksei, einer verwandten oder ähnlich bauenden Art untergeschoben wurde.

Die auffallende Erscheinung, dass in den Nestern der *Ruticilla phoenicurus* sich immer nur diesen Eiern entsprechende Kuckukseier vorzufinden scheinen, liesse sich mit Hülfe der schon oben angedeuteten Auffassung der Theorie von Baldamus leicht erklären, da man nicht gut annehmen kann, dass ein Kuckukweibchen, welches in irgend einem freistehenden Neste der Sylvien Motacillen, Würger etc. gross geworden, bestimmt werden könne, ein Unterkommen für seine Nachkommenschaft in der ihm ungewohnten Baumhöhle zu suchen. Dass aber auch umgekehrt in den Nestern aller übrigen Vögel, welchen der Kuckuk seine Eier anzuvertrauen pflegt, mit Ausnahme von *Accentor modularis* und *Pratincola rubetra* niemals blaue oder blaugrüne Kuckukseier gefunden wurden, lässt sich, eben dieser Ausnahme wegen, nicht leicht erklären.

Was den gegen die blauen Kuckukseier von manchen Seiten erhobenen Einwand angeht, dieselben seien Rieseneier der *Ruticilla phoenicurus*, so möchte ich dagegen anführen, dass sie in Bezug auf das Korn unter sich übereinstimmen, von den Eiern der Rothschwänzchen jedoch in jedem Falle abweichen. Da ich demnächst beabsichtige, die Spur- und Rieseneier meiner Sammlung besonders zu besprechen, erlaube ich mir an dieser Stelle nochmals darauf zurückzukommen.

In dem folgenden Verzeichnisse werde ich das Herkommen, Datum der Auffindung, die Anzahl der Eier des Nesteigenthümers, die Maasse in Millimetern, sowie die Färbung der betreffenden Kuckukseier angeben, und habe dabei nur noch zu bemerken, dass diese Kuckukseier in den Jahren 1854—1871 theils von mir selbst in der Umgegend von Halle a/S., theils von einem mir befreundeten Sammler im Dessauischen gesammelt wurden.

Lauf. Nr.	Nesteigenthümer.	Datum.	Anzahl der Nester.	Bemerkungen.	Kuckuckseier.	Maasse.	Bemerkungen.
1	<i>Lanius collurio</i>	9/6	2*	Rothe Form.	1*	16	Sehr ähnlich <i>L. collurio</i> , braune Form.
2	"	13/6	1	"	1	21 <sup>5</sup>	Färbung Zeichnung zwischen <i>Fr. coelebs</i> u. <i>Fr. chloris</i> .
3	"	20/6	4	"	1	17	Aehnlich <i>L. collurio</i> br. F.
4	"	20/6	5*	Braune Form.	1*	17	Zwischen <i>L. collurio</i> und <i>Sylvia hortensis</i> .
5	"	11/7	2*	Rothe Form.	1*	16 <sup>5</sup>	Sehr ähnlich <i>L. collurio</i> br. F.
6	"	?	0	?	2	21 <sup>5</sup>	Sowohl an <i>L. collurio</i> als auch an <i>S. hortensis</i> erinnernd. Unter sich völlig übereinstimmend.
7	"	?	?	?	1	16	Aehnlich <i>L. collurio</i> br. F.
8	"	?	?	?	1	16	Rein weiss mit ziemlich grossen zum Theil verwaschenen rostrothen Flecken, die gegen das stumpfe Ende hin nur wenig dichter stehen.
9	<i>Ruticilla tibys</i>	19/6	2	?	1	15 <sup>5</sup>	Blasser als <i>R. phoenicurus</i> .
10	<i>Ruticilla phoenicurus</i>	22/5	6		1	17	"
11	"	22/5	6		1	16	"
12	"	24/5	5	Roth gefleckt.	1	16 <sup>5</sup>	Bedeutend blasser als <i>R. phoenicurus</i> .
13	"	26/5	4		1	17	Wenig heller als <i>R. phoenicurus</i> .
14	"	28/5	6		1	16 <sup>5</sup>	Blasser als <i>R. phoenicurus</i> .
15	"	13/6	5		1	16 <sup>5</sup>	"
16	"	20/6	4		1	16	Wie <i>R. phoenicurus</i> .
17	"	1/7	3		1	16	Blasser als <i>R. phoenicurus</i> .
18	"	6/7	4		1	16	"
19	"	?	?		1	17	"
20	"	11/6	4	Mit starkem Kranz von rothen Flecken	1	15 <sup>7</sup>	Einfarbig blaugrün.
21	<i>Erithacus rubecula</i>	20/5	4		1	16 <sup>7</sup>	Aehnlich <i>S. hortensis</i> .
22	<i>Calamoherpe arundinacea</i>	15/5	3		1	16	Aehnlich <i>Calamoherpe palustris</i> .
23	"	2/6	3		1	16	Ziemlich ähnlich <i>C. arundinacea</i> .
24	"	15/7	1		1	17 <sup>5</sup>	"
25	"	?	2		1	17	Aehnlich <i>C. arundinacea</i> .
26	"	?	4		1	16 <sup>5</sup>	Aehnlich <i>S. nisoria</i> .
27	<i>Calamoherpe phragmitis</i>	23/6	4		1	16 <sup>5</sup>	Aehnlich <i>C. phragmitis</i> .
28	"	?	1		1	16 <sup>5</sup>	Aehnlich <i>S. hortensis</i> .

Lauf Nr.	Nesteigenthümer.	Datum.	Anzahl der Nester.	Bemerkungen.	Kuckuks-eier.	Maasse.	Bemerkungen.
29	<i>Calamoherpe palustris</i>	4/6	4		1	21,10	Aehnlich <i>S. cinerea</i> .
30	" <i>turdoides</i>	14/6	4		1	22,3	Aehnlich <i>S. hortensis</i> .
31	<i>Phylloperuste sibilatrix</i>	28/5	5		1	22,9	Einfarbig blassblau.
32	<i>Sylvia nisoria</i>	21/5	3		1	22	Aehnlich <i>S. hortensis</i> .
33	" "	30/5	3		1	21,5	" "
34	" "	2/6	2		1	22	" "
35	" "	8/6	2		1	22,5	Aehnlich <i>S. nisoria</i> .
36	" "	8/6	2		1	22	Aehnlich <i>C. phragmitis</i> .
37	" "	11/6	4		1	22	Aehnlich <i>S. hortensis</i> .
38	" "	?	3		1	22	" "
39	<i>Sylvia cinerea</i>	17/5	5		1	21	" "
40	" "	20/5	5		1	22	Aehnlich <i>S. cinerea</i> .
41	<i>Sylvia hortensis</i>	28/5	2		1	21	Aehnlich <i>S. hortensis</i> .
42	" "	5/6	1		1	22	" "
43	" "	6/6	5		1	21	Aehnlich <i>S. cinerea</i> .
44	" "	?	2		1	21	Aehnlich <i>S. hortensis</i> .
45	" "	?	?		1	24	" "
46	<i>Motacilla alba</i>	19/5	5		1	22	Aehnlich <i>S. cinerea</i> .
47	" "	20/5	4		1	22	Aehnlich <i>S. hortensis</i> .
48	" "	25/5	6		1	22	Sehr ähnlich <i>Mot. alba</i> .
49	" "	26/5	2		2	22 16,5	Beide ähnlich <i>S. cinerea</i> , aber unter sich verschieden.
50	" "	—	5		1	23 17	Aehnlich <i>S. cinerea</i> .
51	" "	1/6	5		1	20,5	Etwas ähnlich <i>C. arundinacea</i> .
52	" "	3/6	3		1	24	Aehnlich <i>Mot. alba</i> .
53	" "	6/6	5		1	23	Unähnlich den Eiern dieses Geleges, aber den normalen Eiern der <i>M. alba</i> sehr ähnlich.
54	" "	10/6	5*	Variirend.	1	24	Aehnlich <i>Mot. alba</i> .
55	" "	12/6	5		1	22	" "
56	" "	19/6	5		1	23	Aehnlich <i>C. arundinacea</i> .
57	" "	20/6	4		1	23	Aehnlich <i>Mot. alba</i> .
58	" "	20/6	6		1	21	Aehnlich <i>Mot. alba</i> .



### Briefliches über *Serinus pusillus*.

Ich theile Ihnen, liebster Freund, einige mir neulich zugegangene Notizen über Ihren *Oraegithus pusillus*, *Passer pusillus* Pallas für's Journal mit, die ein willkommener Beitrag für die Naturgeschichte dieses seltenen Vogels sind. Ich verdanke sie der Güte des Herrn A. H. Bétant und der Vermittelung meines Freundes v. Gonzenbach in Smyrna, und gebe Ihnen gleich die Uebersetzung des kleinen aber interessanten Artikels.

„Notizen über *Serinus pusillus* Brandt.

Von A. H. Bétant.

*Passer pusillus* Pall. — *Serinus aurifrons* Blyth. — *Oraegithus pusillus* Cab. cum Tab. — *Metoponia pusilla* Bp. — *Serinus pusillus* Brandt. — *Pyrrhula pusilla* et *Serinus pusillus* Degland I & II ed. — Abbild. Journ. f. Orn. II. 1854. t. 1.

Länge des Vogels 11 und 11½ Centim.

Beschreibung. Altes ♂ (im dritten Jahre): eine Art von Dreieck, von der Schnabelbasis bis hinter die Augen gehend lebhaft und glänzend roth, die Basis der Federn innen goldgelb; Nacken, Hals und Brust schwarz; Rücken schwärzlich, die Federn nach dem Nacken hin mit schmaler, nach dem safrangelben Bürzel hin mit immer breiter werdender gelber Einfassung; ebenso die unteren Theile und die Seiten, wo das Gelb von der Brust abwärts mehr und mehr vorherrschend wird. Der Unterleib von der Höhe der Schenkel ab ganz gelb, etwas heller als der Bürzel; Flügel schwärzlich, die Federn mit einem Saume von unreinem Grau, das sich vom Rücken aus bis nach dem glänzend safrangelben ersten Schwingen hin allmählich in Gelb verwandelt; Unterseite der Flügel grau; Schultern hellbraun; Schwanzfedern oben dunkelgrau, mit einem Gelbbraun gesäumt, das nach dem Ende zu allmählich schwächer wird; unten hellgrau; Schnabel hornbraun, Unterkiefer heller; Füße und Iris braun.

♂ im ersten Jahre: Stirn, Wangen und Ohrgegend von rother Ockerfarbe, das übrige Gefieder dem des alten ♂ ähnlich, nur sind die Farben blasser und das Gelb des ersteren durch Grau oder Gelbgrau ersetzt; Schnabel gleichfalls heller.

♂ im zweiten Jahre: Das Ockerroth des Kopfes ist verschwunden und an der Stirn durch ein noch nicht sehr lebhaftes Roth ersetzt, die übrigen Kopftheile schwärzlich, die Federn mit wenig deutlichen graugelben Randfedern; alle Färbungen des Körpers werden dunkler.

Altes ♀: Dem alten ♂ ähnlich, nur dass blos die Kehle schwarz ist; indess sind die Farben überhaupt weniger lebhaft, das Schwarz weniger intensiv und das Gelb blasser.

Junges ♀: Dem alten ♀ ähnlich, aber mit noch bleicheren Farben.

Das Material für meine Beobachtungen wurde mir in sechs Exemplaren dieses interessanten Vogels geliefert, welche ich in Smyrna zu Anfang des Jahres 1866 sammeln konnte. Die Differenzen der Kleider sind am Datum ihres Todes folgende:

- |   |   |                |  |
|---|---|----------------|--|
| ♂ | } | N. 1. am 20/3. | Kopf ockerfarben, alle anderen Farben bleicher.  |
|   |   | N. 2. „ 17/8.  | Stirn roth, der Kopf hat fast gänzlich seine Ockerfarbe verloren; die übrigen Farben weniger bleich. |
|   |   | N. 3. „ 4/8.   | Vollständig ausgefärbt, Stirn lebhaft roth, mehr Ockerfarbe am Kopfe, alle übrigen Farben lebhaft.   |
| ♀ | } | N. 4. „ 14/3.  | Stirn roth, Färbung blasser.   |
|   |   | N. 5. „ 10/8.  |  |
|   |   | N. 6. „ 17/5.  | vollständig ausgefärbt, Stirn lebhafter roth, die übrige Färbung weniger blass.                      |

Das ♂ — N. 3. — welches allein seine vollständige Färbung wieder angenommen hatte, lebte seit nahezu 2 Jahren in Gefangenschaft. Die drei im August in Folge Erkrankung gestorbenen Exemplare — N. 2. 3. und 5. — hatte ich seit dem Winter selbst im Käfige; die Veränderung des Gefieders war im Verlaufe dieser Zeit sehr wenig bemerklich.

Diese Exemplare, welche mindestens im Frühjahr 1865 geboren waren und ihre Kleider weder im Frühjahr noch im Sommer verändert hatten, scheinen mir den Gedanken an eine regelmässige jährliche Mauser unmöglich zu machen, wohl aber für einen langsamen Uebergang vom Jugend- zum Alterskleide zu sprechen(?) der — wenigstens für das ♂ — mindestens 2 Jahre bis zur Annahme des vollkommen ausgefärbten Kleides dauern würde. Die Kleider der sechs Individuen selber stützen diese Annahme und lassen voraussetzen, dass die ♀ ihr ausgefärbtes Kleid bereits im zweiten Jahre annehmen, das übrigens niemals so brillant als das männliche wird.

Diese Vögel haben ein sehr lebhaftes Naturel und erscheinen sehr eifersüchtig: ich hatte 2 ♂ und 1 ♀ in einem Käfige, und nahm das eine ♂ halbtodt heraus, so arg war es von dem andern gemisshandelt worden.

Ihre Stimme ist ein schwaches, ganz angenehmes Pfeifen („sifflement“), hinsichtlich des Futters begnügten sie sich sehr wohl mit dem, was man gewöhnlich den Kanarienvögeln reicht.

Meine Versuche, ein Paar unter sich zum Nisten zu bringen, sind missglückt. Das ♂ im vollkommenen Kleide war ein Jahr vorher mit einem Kanarienvogel gepaart worden. Die Eier waren grünlich, wie die des Kanarienvogels mit mehr oder weniger braunen Flecken und Strichelchen. Auch die Jungen glichen der Mutter und zeigten nur einige schwärzliche Flecken. Diese Thatsache würde beweisen, dass der Vogel sicher zu dem Genus *Serinus* und nicht zu *Pyrrhula* oder *Passer* gehört.“

Ich bemerke schliesslich nur noch, dass die Folgerung des H. Bétant aus der „Thatsache“ der Aehnlichkeit der Eier und Jungen mit denen des Kanarienvogels schon um deswillen eine gewagte ist, weil sie eben Bastarde — „métis“ — sind, wie er sie selbst nennt, und hoffe Ihnen nächstens weitere Mittheilungen des eifrigen Ornithologen über den so seltenen Vogel zusenden zu können.

Coburg, im Januar 1871.

Dr. E. Baldamus.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [19\\_1871](#)

Autor(en)/Author(s): Rey Eugene

Artikel/Article: [Ueber Kuckukseier 225-230](#)